








Allgäuer Kalvill

	 
Verbreitung:	1951 erstmals beschrieben; verbreitet am bayerischen Bodensee (Kreis Lindau) und im württembergischen Allgäu bei Wangen und Kißlegg; dort soll er als Sämling der Apfelsorte 'Josef Musch' entstanden sein; regionaltypisch
Gefährdung:	gefährdet; nur an allen Obsthochstämmen; bisher nicht in Baumschulen vermehrt; inzwischen in zwei Sammlungen erhalten
Verwendung:	Wirtschaftsapfel; enges Z:S-Verhältnis von etwa 8:1 bei mittlerem Zuckergehalt (14,7%); insbesondere für Apfelwein geeignet
Pflückreife:	ab Anfang Oktober
Lagerreife:	Winterapfel; lagerfähig über Januar hinaus
Sortencharakteristik:	kugel- bis kegelförmig; rote, mehr oder weniger ausgedehnte gestreifte Deckfarbe; kleine, braune Schalenpunkte mit großem hellen Hof; tiefe Kelchgrube mit deutlichen Höckern ('kalvillartig' – daher der Sortenname); Kelch oft klein; Stielgrube eng, gering bis mittelstark berostet; kleines Kernhaus; säuerlich; gering aromatisch




Aufhofer Klosterapfel

	 
Verbreitung:	Mutterbaum steht seit 1914 in Langenschemmern bei Biberach (BadenWürttemberg); zerstreut im ganzen bayerischen Allgäu (5 Bäume im Projektgebiet nachgewiesen)
Gefährdung:	gefährdet; bisher nicht in Baumschulen vermehrt; inzwischen in zwei Sammlungen erhalten
Verwendung:	Wirtschaftsapfel; Z:S-Verhältnis von 10:1 bei mittlerem Zuckergehalt
Pflückreife:	ab Mitte Oktober
Lagerreife:	bis März
Sortencharakteristik:	unregelmäßig kugelförmig; höckeriger Kelchgrubenrand; kräftiger Rostflecks in der Stielgrube; schmal becherförmige Kelchröhre; kelchnahes Kernhaus; kleine Kerne; mäßig aromatisch; sehr späte Blüte

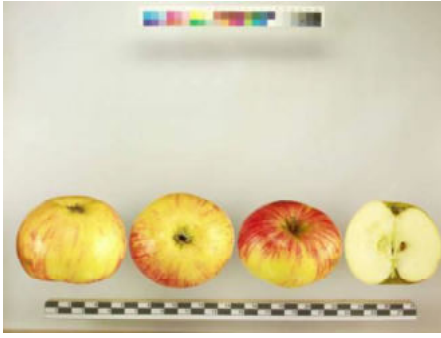
Baldwin

	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung:	Tafelapfel
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Oktober
Genußreife:	bis Februar
Charakteristische Merkmale der Frucht:	mittelgroßer, kegel- kugelförmig gebauter Winterapfel; etwas düster braunrot gefärbte Früchte mit oft fleischigem Stiel und teils mit Fleischwulst in der Stielgrube; Fleisch grünlich, erscheint auch bei Reife noch unreif, schmeckt dennoch süßlich; aromatisch
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst mittelstark bis stark; Ertragseintritt mittelfrüh; auch für raue Lagen; frosthart
Geschichte/Herkunft:	um 1740 in Wilmington, Massachusetts (USA) entstanden

Doppelter Prinzenapfel

	 
Verbreitung:	regionaltypisch, da häufig und altbewährt in den rauen Lagen des bayerischen Allgäus
Gefährdung:	bedingt gefährdet; zwar häufiger an Altbäumen, aber kaum vermehrt in der Region
Verwendung:	Wirtschaftsapfel (speziell Mus und Kuchen)
Pflückreife:	ab Anfang September
Lagerreife:	bis Oktober
Sortencharakteristik:	walzenförmiger, großfrüchtiger, früher Herbstapfel; geringe Alternanz; frosthart; wuchsstark; nachteilig ist die folgende Reife; sehr guter Küchenapfel

Eifeler Rambur



Weitere Namen:	Breitauge; Herbstrambur
Verwertung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Anbaueignung/Robustheit:	Robust, gut geeignet für den extensiven Streuobstanbau; auch für raue und luftfeuchte Lagen
Pflückreife:	Mitte Oktober
Genussreife:	November bis Februar
Charakteristische Fruchtmerkmale:	großfrüchtig; großer Kelch (Synonym: Breitauge); fühlbare, weil verkorkte Lentizellen; aromatisch; kleine Kerne
Geschichte/Herkunft:	um 1900 noch als 'Winterrambur' verbreitet und dadurch öfters mit 'Rheinischer Winterrambur' verwechselt, der für raue Lagen weniger geeignet ist; 1904 dann in 'Eifeler Rambur' umbenannt (BOSCH 2006); hatte in der Eifel und den luxemburgischen Ardennen seine größte Verbreitung; genaues Alter unbekannt, aber mit großer Wahrscheinlichkeit vor 1800
Verbreitung/Bedeutung:	überregional verbreitet/ nicht regionaltypisch
Gefährdung:	gebietsweise/ bedingt gefährdet

Eisenburger

Synonym: Roter Alzenauer Rambur

Verbreitung:	überregional verbreitet; der Name ist eine lokale Bezeichnung; historischer Name ist verlorengegangen
Gefährdung:	gefährdet; auch überregional selten und nicht mehr vermehrt
Verwendung:	Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	ab Anfang Oktober
Lagerreife:	bis Dezember
Sortencharakteristik:	mittelspät reifender, bläulich rot gefärbter, mittelgroßer Herbstapfel; geringe Alternanz; frosthart; mittlere Wuchsstärke; kein Massenträger, aber beständige Ernten

Früher Isnyer




Weitere Namen:	Wilhelmsapfel
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel; das Z:S-Verhältnis beträgt 16:1
Pflückreife:	ab Anfang Oktober
Genussreife:	bis Januar
Geschichte/Herkunft:	lt. Literatur eine Spielart der Sorte 'Welschisner' ('Großer Böhmischer Brünnerling') des Lindauer Raumes (MÜLLER ET AL 1905 – 1934); sie zählt somit zum Formenkreis der Brünnerlinge; der Sortenname ist als Kurzform von „früh reifender Welschisner“ zu verstehen;
Häufigkeit:	selten
Verbreitung/Bedeutung:	Regionalsorte im Kreis Lindau; dort auf die warmen und mittleren Lagen beschränkt
Gefährdung:	gefährdet; kartierte Altbäume sind abgängig; inzwischen in zwei Sammlungen erhalten; in Baumschulen nicht verfügbar
Charakteristische Sortenmerkmale:	kegel- bis kugelförmig; silbrig-bläuliche Deckfarbe; netzartige Rostfiguren; helle, große Schalenpunkte; flache (bis mitteltiefe) Kelchgrube, mit Perlen und Falten; enge Stielgrube (teils mit Fleischwulst); kleine, rundliche Kerne; wenig saftig; mäßig aromatisch; reift früher als Welschisner

Jockenbacher/Jakobacher




Weitere Namen:	Jockabacher (Westallgäu), Jokobacher (Vorarlberg)
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	Ende August/Anfang September
Genussreife:	bis Anfang Oktober
Geschichte/Herkunft:	nicht eindeutig geklärt; in den frühen Pomologien findet sich häufig der Name 'Jakobacher' möglicherweise leitet sich der Name ab von 'Jakobiapfel' – darunter wurden häufig früh reifende Apfelsorten zusammengefasst
Häufigkeit:	häufig; mit 18 Bäumen im Kreis Lindau erfasst; ein Nachweis auch im benachbarten Vorarlberg, nicht in den anderen Projektregionen
Verbreitung/Bedeutung:	vorwiegend in den mittleren bis rauen, selten in den warmen Lagen des Kreises Lindau verbreitet; gehäuft im Raum Scheidegg an der Grenze zu Vorarlberg; dort war die Sorte bis Mitte des 20. Jahrhunderts als frostharte Spätsommersorte sehr verbreitet; wurde allmählich durch die großfrüchtigeren, aber anfälligeren Apfelsorte 'Jakob Fischer' verdrängt; Regionalsorte zur Ergänzung des Sortimentes an frostharten Frühsorten
Gefährdung:	regional gefährdet; ausschließlich Altbäume mit verringerter Vitalität kartiert; inzwischen in einer Baumschule in geringem Umfang für den lokalen Markt wieder vermehrt und in zwei Sammlungen erhalten

Luxemburger Renette

	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung:	Tafelapfel
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Mitte Oktober
Verwertungsreife:	bis Februar
Charakteristische Merkmale der Frucht:	kegelförmig bis kugelig; typische Fruchthöcker im Kelchbereich; wenig zart orange Deckfarbe; saftig; mild süßsauerlich; aromatisch
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst stark; auch für raue Lagen; frosthart in Holz und Blüte (späte Blüte, daher kaum spätfrostgefährdet)
Geschichte/Herkunft:	um 1800 in Luxemburg entstanden

Nimmermür




	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	überregional
Verwertung:	Wirtschaftsapfel (erst nach längerem Ablagern verwerten)
Frucht- und Baummerkmale:	
Pflückreife:	Ende Oktober (möglichst spät)
Verwertungsreife:	ab Januar bis April
Charakteristische Merkmale der Frucht:	flacher, mittelbauchiger Apfel; saftig; sehr säuerlich; hält lange, daher der Name; nach längerem Lagern auch ansprechender und schmackhafter
Charakteristische Merkmale des Baumes:	wächst stark; auch für raue Lagen; frosthart; gedeiht auch auf feuchteren Standorten und Böden; gesund und anspruchslos
Geschichte/Herkunft:	1940 erstmals nachweislich beschrieben; Sorte sicher bedeutend älter (im Allgäu Bäume mit über 100 Jahren nachgewiesen)

Pfaffenhofer Schmelzling




Weitere Namen:	
Verwertung:	Stammbildner; Wirtschaftsapfel (Mostapfel)
Anbaueignung/ Robustheit:	robust; gut geeignet für den extensiven Streuobstbau; frostharter, mäßig starkwachsender Stammbildner für sehr starkwachsende Edelsorten
Pflückreife:	Anfang bis Mitte Oktober
Genussreife:	Januar
Charakteristische Fruchtmerkmale:	regelmäßig geformt, geflammte Deckfarbe, grüngelbes Farbenspiel der Grundfarbe, tiefe und regelmäßig geformte Kelchhöhle, fader Geschmack, mäßig süß und wenig Säure
Geschichte/ Herkunft:	Lokalsorte aus Pfaffenhofen bei Günzburg, als guter Stammbildner und Mostapfel weiter verbreitet; um 1950 noch von der Fachberatung empfohlen
Verbreitung/ Bedeutung:	regional verbreitet, regionaltypisch; überwiegend in Bayern anzutreffen; außerhalb Bayerns sehr selten
Häufigkeit im LK Wü:	selten; in Uengershausen mit zwei Bäumen kartiert
Gefährdung:	gefährdet; außerhalb Bayerns vermutlich nicht, in Bayern nur selten in Baumschulen vermehrt


Rambur Papeleu

	
	
Verbreitung:	überregional verbreitet; ursprünglich aus Nikita (Russland)
Gefährdung:	gefährdet; auch überregional selten und nicht mehr vermehrt
Verwendung:	Tafel- und Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	ab Ende September
Lagerreife:	bis Februar
Sortencharakteristik:	mittelspät reifender, großfrüchtiger Herbst-/Winterapfel; sehr wuchsstark; vital; Frucht ähnlich Kaiser Wilhelm oder Hildesheimer Goldrenette




Roter Zolker

	
Synonyme:	keine
Verbreitung:	Überregional, Herkunft aus Oberschwaben
Verwertung:	Wirtschaftsapfel, speziell für Süßmost geeignet
Pflückreife:	September
Lagerreife:	bis Januar
Sortencharakteristik:	Geringe Klimaansprüche, für Raulagen geeignet, starker Wuchs, sicherer Ertrag, mittelgroße Früchte




Tiroler Glanzrenette

	
Synonyme:	Glasrenette
Verbreitung:	Als Glasrenette Regionalsorte in der Bodenseeregion
Verwertung:	Wirtschaftsapfel, speziell für Süßmost geeignet
Pflückreife:	Oktober
Lagerreife:	April
Sortencharakteristik:	mittelgroße, druckfeste und gut lagerbare Früchte, Alternanz, starker Wuchs, langlebig, bis in Raulagen anbaubar,

Winterzitronenapfel

	
	
Verbreitung:	überregional verbreitet
Gefährdung:	gefährdet; auch überregional selten und nicht mehr vermehrt
Verwendung:	Wirtschaftsapfel
Pflückreife:	Oktober
Lagerreife:	bis April
Sortencharakteristik:	spät reifender, grünlich gefärbter, robuster Winterapfel; sehr wuchsstark

Bayerische Weinbirne

	
	
Verbreitung:	überregional verbreitet; vorwiegend in Süddeutschland
Gefährdung:	bedingt gefährdet; nur noch einige Altbäume, wird aber wieder vermehrt
Verwendung:	Wirtschaftsbirne; vorwiegend Mostbirne
Pflückreife:	Mitte bis Ende Oktober
Lagerreife:	wenige Wochen haltbar
Sortencharakteristik:	eine der wenigen großfrüchtigen Mostbirnen; langer Stiel; glockenförmige Frucht; feuerbrandtolerant; daher wieder verstärkt vermehrt; anfangs schwacher, später starker Wuchs

Hofratsbirne



Verbreitung:	überregional verbreitet; 1841 in Belgien entstanden
Gefährdung:	bedingt gefährdet; nur noch einige Altbäume; wird aber wieder vermehrt
Verwendung:	Tafelbirne, sehr saftig und halbschmelzend
Pflückreife:	Ende September, ab Mitte oktober genul'reif
Lagerreife:	gut lagerfähig
Sortencharakteristik:	Anspruchslose, in der Jugend stark wachsende Sorte mit hochstehender Krone und hängenden Fruchttästen. Blüte früh und lang. Sehr gesund und wenig anfällig.

Wilde Eierbirne

Verbreitung:	überregional verbreitet; Herkunft unbekannt
Gefährdung:	bedingt gefährdet; vereinzelt noch in Baumschulen vermehrt
Verwendung:	gerbstoffreiche Wirtschaftsbirne; vielseitig verwertbar – traditionell als Most- und Dörrbirne
Pflückreife:	Ab Ende September/ Anfang Oktober
Lagerreife:	Oktober
Sortencharakteristik:	eiförmig; gerbstoffhaltig; typisch kompakter Wuchs mit dichtem und gesundem Laub; mittelstarker Wuchs; feuerbrandtolerant